

# IG-M!kU

Interessengemeinschaft  
für Missbrauchs-betroffene  
im kirchlichen Umfeld

## Newsletter Nr. 3 – September 2022

Liebe Mitglieder und Zugewandte der IG-MikU

Der Sommer hat sich verabschiedet, die Temperaturen haben sich wieder etwas der Normalität angenähert und auch unser Alltag ist sehr wahrscheinlich nach den Sommer- und Ferientagen wieder in seinen «normalen» Abläufen angekommen. Leider können wir das von der IG nicht sagen.

### Neues Präsidium

Albin Reichmuth hat das Präsidium ab sofort ganz an Vreni Peterer übergeben, weil er sich momentan kräftemässig nicht mehr in Lage sieht, das Präsidium zu führen. Wir wünschen Albin ganz viel Gutes, eine möglichst gute Genesung und danken ihm herzlich für die grosse Arbeit, die er bis hierher für die IG und auch die Selbsthilfegruppe geleistet hat. Wir freuen uns sehr, dass Albin soweit möglich weiterhin im Vorstand tätig bleibt.

Auch Vreni danken wir für ihre bisher geleistete Arbeit und für ihre Bereitschaft, das Präsidium zu übernehmen und wünschen ihr viel Ausdauer, Erfolg und Freude in ihrem Amt.

### Freiwilligenarbeit

Nach wie vor suchen wir Freiwillige, welche uns in der Administration, in der Buchhaltung und bei der Website unterstützen können. Schreiben Sie uns bei Interesse doch eine Mail auf [info@missbrauch-kirche.ch](mailto:info@missbrauch-kirche.ch)

### Pilotstudie der Universität Zürich

Die Pilotstudie, die als Basis zu einer umfassenderen Untersuchung des Ausmasses der Missbrauchsfälle im Umfeld der römisch-katholischen Kirche Schweiz dienen soll, ist angelaufen.

Wir vom Vorstand der IG-MikU hatten am 2. Juni dieses Jahres ein Treffen mit zwei Forschenden, die in der Studie mitarbeiten. Es war ein erfreuliches Treffen mit einem regen Austausch und wir sind überzeugt, dass die Forschenden der Universität Zürich ihr Bestes geben, damit in einem nächsten Schritt mit einer echten Aufarbeitung dieser dunklen Seite der Kirche begonnen werden kann.

Wir sind weiterhin in Kontakt mit den Forscherinnen und Forschern.

Momentan laufen Interviews und Gespräche mit Betroffenen. Genaueres zur Pilotstudie sind zu finden auf:

<https://missbrauchkirchlichesumfeld.ch/>

<https://www.missbrauch-kath-info.ch>

### Präventionsarbeit

In den Diözesen St. Gallen und Chur finden regelmässige Schulungen zur Prävention von Missbrauch statt. Diese sind für hauptamtlich Angestellte und für Behördenmitglieder verpflichtend. Vreni Peterer ist, wenn immer möglich, an diesen Schulungen dabei. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden auf den Beitrag von Vreni sind immer sehr positiv.

### Präventionsbeauftragter der ganzen Schweiz

Am 16. November 2022 findet in Zürich die Sitzung der Präventionsbeauftragten aller Schweizer Diözesen statt. Der Vorstand der IG-MikU wird an dieser Sitzung teilnehmen und die Anliegen der IG vorstellen können.

### Ein zentrales Anliegen der IG-MikU

Eine Forderung der Interessengemeinschaft für Missbrauchs-betroffene im kirchlichen Umfeld – zu Händen der Schweizerischen Bischofskonferenz – ist die Errichtung einer gesamtschweizerischen, neutralen und unabhängigen Meldestelle. Wir glauben jedoch, dass es beides braucht: Eine Meldestelle für Menschen, die an eine Stelle ohne kirchlichen Bezug gehen möchten. Es gibt aber auch Betroffene, die ganz bewusst und direkt der Kirche ihr erlittenes Leid «hinwerfen» wollen, da braucht es als Gegenüber explizit eine kirchliche Person. – So hätten Betroffene die Wahl, wohin sie sich wenden möchten. Momentan bleibt ihnen nur der Weg zur Kirche. Zu jener Organisation, bei der sie grosses Leid erfahren haben!

An dieser Stelle möchten wir jedoch darauf hinweisen, dass sich Betroffene von Missbrauch im kirchlichen Umfeld auch an die kantonalen Opferhilfestellen wenden können. Diese unterstützen und beraten gewaltbetroffene Frauen und Männer sowie Angehörige und Bezugspersonen. Sie sind für die Betroffenen da, hören ihnen zu, nehmen sie ernst, informieren und unterstützen sie.

## Weitere Neuigkeiten

### Vorankündigung Generalversammlung

Als Verein IG-MikU sind wir verpflichtet, regelmässig eine Generalversammlung abzuhalten. Unsere erste Generalversammlung wird am Samstag, **4. Februar 2023** um 14 Uhr online stattfinden. Sie müssen also nirgendwohin reisen, sondern können von zu Hause aus am Computer teilnehmen. Die Traktandenliste und den Jahresbericht werden wir Ihnen anfangs Januar zustellen.

### Mitgliederbeitrag

Ab sofort sind auch für Einzahlungen an die IG nur noch die neuen Einzahlungsscheine mit QR-Code gültig. Wir legen Ihnen einen solchen bei und bitten höflich alle, die ihren Mitgliederbeitrag für 2022 noch nicht bezahlt haben, dies noch nachzuholen. Vielen Dank.

### Spenden steuerbefreit

Unser Antrag, dass Spenden über CHF 100 an die IG MikU steuerbefreit werden, ist leider immer noch bei den Behörden hängig. Wir hoffen auf baldigen positiven Bescheid.

### Nächstes Treffen der Selbsthilfegruppe

Das nächste Treffen der Selbsthilfegruppe von Betroffenen im deutschsprachigen Raum findet am Samstag, 15. Oktober 2022 in Olten statt.

Kontaktstellen für die Teilnahme am Gruppentreffen sind: Selbsthilfe Solothurn (062 296 93 91) oder Selbsthilfe St.Gallen-Appenzell (071 222 22 63).

## So finden Sie uns

Unsere Website wächst langsam und es kommen immer wieder neue Informationen und Beiträge dazu. Unsere Forderungen und Ziele sind ebenfalls nach wie vor auf der Site zu finden. Ein Blick hinein lohnt sich ...

[www.ig-gegen-missbrauch-kirche.ch](http://www.ig-gegen-missbrauch-kirche.ch)

Mailadresse: [info@missbrauch-kirche.ch](mailto:info@missbrauch-kirche.ch)

Nun wünschen wir Ihnen und Euch lichtvolle Herbsttage!

Mit herzlichen Grüssen

Vorstand der IG-MikU

Vreni Peterer, Christoph Wettstein und Albin Reichmuth



## Buchtipp

*Haslbeck Barbara/Heyder/Leimgruber/Sandherr-Klemp (2020), Verlag Aschendorff, ISBN 978-3-402-24742-6*

## Erzählen als Widerstand

### Berichte über spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in der kath. Kirche.

Dreiundzwanzig Frauen berichten in diesem Buch von Missbrauch, den sie als Erwachsene im Raum der Kirche erfahren haben. Sie erzählen von spirituellem und sexuellem Missbrauch, immer auch von Machtmissbrauch. Es sind erschütternde Erzählungen, die offenlegen, in welchem Ausmass auch erwachsene Frauen in der katholischen Kirche von Missbrauch betroffen sind. Einige brechen hier zum ersten Mal ihr jahrelanges Schweigen, andere haben sich bereits an Bistümer und Orden gewandt, um Aufklärung zu erreichen. Den Missbrauch beim Namen zu nennen ist Widerstand gegen die Taten und Widerstand gegen das Vertuschen. Ausgehend von diesen Erzählungen thematisieren theologische Essays die Hintergründe des Missbrauchs. Zudem enthält das Buch Hinweise zum Gespräch und weiterführende Adressen für Betroffene. Damit ist es ein wichtiger Beitrag zur Aufarbeitung und Prävention von spirituellem und sexuellem Missbrauch in der Kirche – insbesondere mit Blick auf eine Betroffengruppe, die bislang kaum zu Wort kam: erwachsene Frauen.

Die Herausgeberinnen Barbara Haslbeck, Regina Heyder, Ute Leimgruber und Dorothee Sandherr-Klemp sind Theologinnen, die beruflich, ehrenamtlich und wissenschaftlich zu spirituellem und sexuellem Missbrauch arbeiten. Sie sind in der Theologischen Kommission des Katholischen Deutschen Frauenbundes engagiert.